

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung: Forschungslage, Fragestellung, Fallbeispiele	15
1. Geschichtsdidaktik und Geschichtsdarstellungen im Web 2.0: Normative Analysezugänge und Beurteilungsmaßstäbe	26
2. Analysezugänge aus interdisziplinärer Perspektive: Diskussion epistemologischer Potenziale und Grenzen	29
2.1 Geschichtsdidaktik: Narrativität und ‚Geschichte‘	29
2.2 Kulturwissenschaft: Identität und ‚Geschichte‘	31
2.3 Geschichtswissenschaft: Mediengesellschaft und ‚Geschichte‘	34
2.4 Visual History: Visualität und ‚Geschichte‘	35
2.5 Kommunikationswissenschaft: Massenmedien und ‚Geschichte‘ ...	37
2.6 Soziologie: ‚Geschichte‘ als sozio-kulturelles Diskursprodukt	39
2.7 Synopse: Zum epistemologischen Potenzial eines interdisziplinären Analysezugangs	40
3. Theoretische Rahmung	42
3.1 Forschungskonzept Geschichtskultur: Heuristische Potenziale und Leerstellen	42
3.1.1 Makroebene: Geschichtskultur als soziales System – eine systemtheoretische Modellierung	48
3.1.2 Mesoebene: Geschichtskulturelle Sinnbildung als narrativer Konstruktionsprozess	54
3.1.3 Mikroebene: ‚Disziplinäre Matrix‘ – Strukturanalytische Heuristik zur Mikroanalyse von Interessen, Perspektiven, Darstellungen und Funktionen geschichtskultureller Konstruktion von ‚Geschichte‘ im Web 2.0	57
4. Methodendesign	65
4.1 Framing als integratives und mehrdimensionales Untersuchungskonzept	65
4.1.1 Untersuchungsebene I: Binnenperspektive geschichtskultureller Medieninstitutionen und Professionen	68

4.1.2	Untersuchungsebene II: Kategoriale Struktur- und Inhaltsanalyse geschichtskultureller Online-Medienangebote	75
4.1.3	Untersuchungsebene III: Online-Diskursanalyse geschichtskultureller Anschlusskommunikation	80
4.2	Datenkorpus der Untersuchung	83
4.3	Methodendiskussion	86
5.	Medienökonomischer und geschichtspolitischer Kontext: ‚Freiheit‘ und ‚Einheit‘ als geschichtskulturelles Programm	90
6.	Fallbeispiel I	101
6.1	Anklage, Aufklärung, Aufarbeitung: NS-Vergangenheit als Streitgeschichte	104
6.1.1	Exkurs: Von der Fach- zur Mediendebatte – Kontroversen über NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik seit 1949	106
6.1.2	Frankfurter Allgemeine Zeitung: Zeitgeschichte als Streitgeschichte 2.0 – Produktionskontext einer virtuellen geschichtskulturellen Kontroverse	114
6.1.3	Historikerstreit und Generationenkonflikt reloaded? Status und Funktion der mitdiskutierenden Zeitgenossen	124
6.2	Inszenierung von Zeitgeschichte als Streitgeschichte 2.0: Geschichtskulturell imprägnierte Begriffe, Deutungen und Vergleiche	128
6.2.1	Geschichtskulturelle Chiffre als Diskursrahmen: Das Beispiel ‚Holocaust‘	130
6.2.2	„Alles authentisch?“: Personalisierung und Fiktionalisierung des ‚Holocaust‘ als geschichtskulturelles Diskursfeld	138
6.2.3	„Hitlers Opfer, Stalins Opfer“: Opfer- und Vergangenheits- konkurrenzen als geschichtskulturelles Diskursfeld	142
6.3	Zwischenfazit: Zeitgeschichte als Streitgeschichte 2.0 – Universalisierung, Personalisierung und Moralisierung von NS-Vergangenheit	147
7.	Fallbeispiel II	156
7.1	ZDF-Redaktion Zeitgeschichte: Produktionskontext von ‚Unsere Geschichte‘	156
7.1.1	Vom Fernsehen ins Internet: DDR-‚Geschichte‘ als geschichtskulturelles Event	157
7.1.2	Gedenktag-Agenda-Setting: ‚Friedliche Revolution‘ und ‚Deutsche Einheit‘ als geschichtskulturelles Programm	159
7.1.3	Zwischen exklusiver Quelle und exklusivem Erlebnis: Status und Funktion von Zeitzeugenerinnerungen	165

7.2	Erinnern oder Vergessen?	
	Vergegenwärtigung von DDR-Vergangenheit als Nationalgeschichte	174
7.2.1	„Friedliche Revolution“ 1989/90: Wegmarken der „Deutschen Einheit“	174
7.2.2	Von der ‚Friedlichen Revolution‘ zur ‚Deutschen Einheit‘: Ereignisgeschichtliche Konstruktion einer nationalen Erfolgsgeschichte von ‚Freiheit‘ und ‚Einheit‘	179
7.2.3	Erinnern oder Vergessen? Leitlinien eines Revolutions- und Diktaturnarrativ	198
7.3	Formen der Darstellung: „Alles Authentisch?“	
	DDR-Geschichte als Erfahrungs- und Mediengeschichte	202
7.3.1	Einheit trotz Vielfalt: Vielstimmigkeit als zentrale Personalisierungsstrategie	202
7.3.2	Opfer, Helden und Bystander: Dichotomie als zentrale Dramatisierungsstrategie	216
7.3.3	Konservierung und Kanonisierung: Aktualisierung von Archiv- und Agenturmaterial als zentrale Visualisierungsstrategie	221
7.4	Exkurs: Die ‚Friedliche Revolution‘ 1989/90 als Höhe- und Endpunkt des 20. Jahrhunderts	232
7.4.1	Mikrogeschichte: Die ‚Friedliche Revolution‘ 1989/90 als nationale Zäsur	234
7.4.2	Makrogeschichte: Von der ‚Stunde Null‘ (1945) zur ‚Deutschen Einheit‘ (1990) – Das Epochenjahr 1989 als nationaler Gründungsmythos	249
7.4.3	Zwischenfazit: Erinnern oder Vergessen? Re-Nationalisierung der Erinnerung	261
8.	Fallbeispiel III	264
8.1	Spiegel Online: Produktionskontext von Einestages	270
8.1.1	Zeitgeschichte als „Epoche der Mitlebenden“: Einestages als medialer Diskurs- und Erfahrungsraum	271
8.1.2	Agenda-Setting: Strategien der Vergegenwärtigung von Vergangenheit	275
	8.1.2.1 Offizielle Gedenk- und Jahrestage	280
	8.1.2.2 Alltags- und Popkulturgeschichte(n)	286
8.1.3	Zwischen Aufmerksamkeits- und Arbeitsökonomie: Status und Funktion von Zeitzeugenerinnerungen	305
8.1.4	Zwischen Gatekeeping und Gatewatching: Qualitätssicherung im Web 2.0	310
	8.1.4.1 Gatekeeping: Recherche, Auswahl und Prüfung von Erfahrungsgeschichte(n)	311

8.1.4.2	Gatewatching: Kollaborative Formen der Triftigkeitsprüfung	317
8.2	„Wie wir wurden, was wir sind“: Erfahrungsgeschichtliche Konstruktion einer nationalen Erfolgsgeschichte mit den Jahren 1945 und 1989 als Zäsuren	320
8.2.1	Die andere Erinnerung? Kondensierte Narrative oder: Das Dilemma des „negativen Gedächtnisses“ bei der Vergegenwärtigung von NS-Zeit	323
8.2.2	„Wem gehört 1989?“ – DDR-Vergangenheit als umkämpftes geschichtskulturelles Diskursfeld	332
8.3	Zentrale Darstellungsformen von NS- und DDR-Vergangenheit ...	351
8.3.1	Vielstimmigkeit als zentrale Personalisierungsstrategie	352
8.3.1.1	Hitler und <i>die</i> Nazis: Prototypische Darstellung der NS-Täter?	354
8.3.1.2	Opferzentrierte Erinnerung: Holocaust ohne Täter? ..	365
8.3.1.3	Generationenkonflikt reloaded? Die „NS-Täterkinder“	371
8.3.1.4	„Gesichter der Revolution“: Die Helden des Mauerfalls	376
8.3.1.5	„Wo waren Sie, als die Mauer fiel?“: Die ‚Friedliche Revolution‘ als Regional- und Lokalgeschichte	379
8.3.2	Von Helden, Opfern, Tätern: Dichotomisierung als zentrale Dramatisierungsstrategie	387
8.3.3	Dokumentation, Musealisierung, Erlebnis: Zentrale Visualisierungsstrategien von NS- und DDR-Vergangenheit	395
8.3.3.1	„Urlaubsfotos aus der Hölle“: Der Zweite Weltkrieg als exklusives Erlebnis	398
8.3.3.2	„Gesichter der Revolution“: Visualisierung von Opposition und Widerstand	407
8.3.3.3	„No Satisfaction an der Mauer“: Dokumentation des Repressionscharakters des SED-Regimes	410
8.3.3.4	„Wie wir wirklich lebten“: Musealisierung der DDR ..	412
8.3.3.5	Alltag in der SED-Diktatur: Leben in einer durchherrschten Gesellschaft	415
8.4	Exkurs: „Akkorde für die Ewigkeit“ – Von der Erfahrungs- zu einer medial sozialisierten Erinnerungsgemeinschaft	417
8.5	Zwischenfazit: „Wie wir wurden, was wir sind“: Nationalgeschichte 2.0 – Virtuelle Traditionsstiftung und Identitätsbildung	420
9.	„Wir sind wieder ... wer?“ Zusammenfassung und Forschungsperspektiven	424
10.	Literaturverzeichnis	442

11. Quellenverzeichnis	468
11.1 Datenkorpus zur Generierung von Kontextwissen	468
11.2 Quellen zur Rekonstruktion medienökonomischer und geschichtspolitischer Kontexte	471
11.3 Internet-Verweise im Kontext der Einzelfallanalyse	478
11.3.1 Spiegel Online: Einestages	478
11.3.2 ZDF: Unsere Geschichte	479
11.3.3 FAZ: ‚Die Wohlgesinnten‘	483
12. Anhang: Abbildungs-, Tabellen- und Diagrammverzeichnis	485
12.1 Abbildungsverzeichnis	485
12.2 Tabellenverzeichnis	486
12.3 Diagrammverzeichnis	488
12.4 Interviewleitfaden	491
12.5 Chronologische Übersicht über den Umfang der im Analysejahr 2009 auf Einestages veröffentlichten Artikel und der in ihnen vergegenwärtigten Zeitsektoren	492